

# ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT KV.2011.00018

## vom 21. August 2012

ZH Sozialversicherungsgericht, 2012-08-21, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_KV.2011.00018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_KV.2011.00018)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT KV.2011.00018 du 21 août 2012

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT KV.2011.00018 del 21 agosto 2012

### Erwägungen

#### E. 3

3.1 Nach Art. 61 Abs. 1 Satz 1 KVG legt der Versicherer die Prämien fest. In Art. 64a KVG und in Art. 90 der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) sowie in Art. 105a ff. KVV werden die Prämienhebung und die Folgen des Zahlungsverzugs geregelt (je in den bis Ende 2011 gültig gewesenen Fassungen). Die Prämien sind gemäss Art. 90 KVV im Voraus und in der Regel monatlich zu bezahlen. Ausstehende Prämien und Kostenbeteiligungen sind zu mahnen und in Betreuung zu setzen (Art. 64a Abs. 1 KVG, Art. 105b Abs. 1 und 2 KVV). Ein obligatorischer Krankenpflegeversicherer ist berechtigt, im Falle des Rechtsvorschlages nachträglich eine formelle Verfügung zu erlassen, mit welcher der Rechtsvorschlag aufgehoben wird (Urteil des Bundesgerichts K 1/04 vom 6. August 2004 E. 3 mit Hinweisen).

3.2 Laut der Versicherungspolice des Beschwerdeführers für das Jahr 2010 betrug die monatliche Prämie für die obligatorische Krankenpflegeversicherung Fr. 239.-- abzüglich des Ertrages aus Umweltabgaben für die Bevölkerung von Fr. 6.80 (Urk. 7/5) und gemäss der Police für das Jahr 2011 Fr. 257.20 abzüglich des Ertrages aus Umweltabgaben für die Bevölkerung von Fr. 4.05 (Urk. 10/7/10). Masslich wird die betreffende Prämienforderung für die Monate Juli bis September 2010 von insgesamt Fr. 696.60 (Urk. 7/16.3) und von Januar bis Juni 2011 von insgesamt Fr. 1'518.90 (Urk. 10/7/14, Urk. 10/7/22) vom Beschwerdeführer zu Recht nicht bestritten (Urk. 1, Urk. 10/1).

3.3 Da die Prämien im Voraus zu bezahlen sind, waren sie je bei Einleitung der Betreibungen am 8. November 2010 (Urk. 7/16.3), am 9. Mai 2011 (Urk. 10/7/14) und am 8. August 2011 (Urk. 10/7/22) bereits fällig gewesen. Mit Schreiben vom 30. September 2010 (Urk. 3/3.10), vom 29. März 2011 (Urk. 10/7/12) und vom 29. Juni 2011 (Urk. 10/7/20) hat die Beschwerdegegnerin dem Beschwerdeführer je eine Nachfrist von 30 Tagen zur Bezahlung der Prämie angesetzt und ihn auf die Folgen der Nichtbezahlung aufmerksam gemacht. Diese Mahnungen erfüllen die Voraussetzungen von Art. 64a Abs. 1 KVV. Die Beschwerdegegnerin hat die ausstehenden Prämien schulden anschliessend korrekt in Betreuung gesetzt. In Anwendung von Art. 26 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) und Art. 105a KVV ist auch der eingeforderte Zins von 5 % geschuldet.

3.4 Die rechtliche Grundlage für die Erhebung von Mahnkosten findet sich in Art. 105b Abs. 3 KVV (bis Ende 2011; ab 1. Januar 2012: Art. 105b Abs. 2 KVV). Die nach dieser Bestimmung erforderliche reglementarische Regelung ist in Art. 17.1 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung

und der freiwilligen Taggeldversicherung im Sinne des KVG, Ausgabe Januar 2005, enthalten (Urk. 7/1 S. 5). Der geforderte Betrag von insgesamt Fr. 150.-- für die Bearbeitung des Inkassos von neun Prämien ist angemessen und geschuldet.

4. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Beschwerdeführer der Beschwerdegegnerin aus dem gültig zustande gekommenen Versicherungsverhältnis der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG Fr. 696.60 für die ausstehenden Prämien der Monate Juli bis September 2010 zuzüglich Zins von 5 % seit dem 30. September 2010 und Administrativkosten von Fr. 50.--, Fr. 759.45 für die ausstehenden Prämien der Monate Januar bis März 2011 zuzüglich Zins von 5 % seit dem 29. März 2011 und Administrativkosten von Fr. 50.-- sowie Fr. 759.45 für die ausstehenden Prämien der Monate April bis Juni 2011 zuzüglich Zins von 5 % seit dem 29. Juni 2011 und Administrativkosten von Fr. 50.-- schuldet. Die gegen die Einspracheentscheide vom 17. Januar 2011 (Urk. 2) und vom 12. Oktober 2011 (Urk. 10/2) erhobenen Beschwerden sind folglich abzuweisen.

  Dementsprechend sind die Rechtsvorschl ge in den Betreibungen Nr. 212664 (Zahlungsbefehl vom 8. November 2010; Urk. 7/16.3), Nr. 220642 (Zahlungsbefehl vom 9. Mai 2011, Urk. 10/7/14) und Nr. 224581 (Zahlungsbefehl vom 8. August 2011, Urk. 10/7/22) des Betreibungsamtes Y.\_\_\_\_ aufzuheben. Die Kosten für die Zahlungsbefehle und deren Zustellung von insgesamt Fr. 190.-- schuldet der Beschwerdeführer der Beschwerdegegnerin von Gesetzes wegen (Art. 68 Abs. 2 SchKG).

Das Gericht erkennt:

1. Die Beschwerden werden abgewiesen und die Rechtsvorschl ge in den Betreibungen Nr. 212664, Nr. 220642 und Nr. 224581 des Betreibungsamtes Y.\_\_\_\_ für den Betrag von Fr. 696.60 (Prämien der Monate Juli bis September 2010) zuzüglich Zins von 5 % seit dem 30. September 2010 sowie für die Administrativspesen von Fr. 50.-- (Zahlungsbefehl vom 8. November 2010), für den Betrag von Fr. 759.45 (Prämien der Monate Januar bis März 2011) zuzüglich Zins von 5 % seit dem 29. März 2011 sowie für die Administrativspesen von Fr. 50.-- (Zahlungsbefehl vom 9. Mai 2011) und für den Betrag von Fr. 759.45 (Prämien der Monate April bis Juni 2011) zuzüglich Zins von 5 % seit dem 29. Juni 2011 sowie für die Administrativspesen von Fr. 50.-- (Zahlungsbefehl vom 8. August 2011) werden aufgehoben.

2. Das Verfahren ist kostenlos.

3. Zustellung gegen Empfangsschein an:

- X.\_\_\_\_

- Assura

- Bundesamt für Gesundheit

4. Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen seit der Zustellung beim Bundesgericht Beschwerde eingereicht werden (Art. 82 ff. in Verbindung mit Art. 90 ff. des Bundesgesetzes über das Bundesgericht, BGG). Die Frist steht während folgender Zeiten still: vom siebten Tag vor Ostern bis und mit dem siebten Tag nach Ostern, vom 15. Juli bis und mit 15. August sowie vom 18. Dezember bis und mit dem 2. Januar (Art. 46 BGG).

Die Beschwerdeschrift ist dem Bundesgericht, Schweizerhofquai 6, 6004 Luzern, zuzustellen.

Die Beschwerdeschrift hat die Begehren, deren Begründung mit Angabe der Beweismittel und die Unterschrift des Beschwerdeführers oder seines Vertreters zu enthalten; der angefochtene Entscheid sowie die als Beweismittel angerufenen Urkunden sind beizulegen, soweit die Partei sie in Händen hat (Art. 42 BGG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.